

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicolaus, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüssen, Kubischnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 236

Verlagspreis: 7 Pf.

Mittwoch, den 11. Oktober

Telegrammadresse: 1905. Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zwölfspaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Ausgabe täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden Montag und Dienstag, den 16. und 17. d. Mts. nur dringende Geschäfte erledigt.
Lichtenstein, den 9. Oktober 1905.
Königliches Amtsgericht.

Stadtsparkasse Gallberg
verzinst alle Einlagen mit **3 1/2 %**

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewirkten Sparzulagen werden für den vollen Monat verzinst.
Die Kasse expediert an jedem Werktag von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

Sparkasse zu St. Egidien.

Geöffnet: Dienstag und Freitag von nachmittags 3 bis 6 Uhr. Die Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und geheim behandelt. Geschäftslokal: Gemeindeamt daselbst.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Fraktionen des Sächsischen Landtages setzen sich nach dem Ergebnis der Abgeordnetenwahlen folgendermaßen zusammen: Konservativ Partei: 53 Mitglieder. Darunter 24 Gutbesitzer, Rittergutsbesitzer und Leiter landwirtschaftlicher Organisationen, 2 Gemeindevorstände, 11 Industrielle, 5 Kaufleute, 1 Baumeister, 6 Beamte und Angehörige freier Berufsarten, 3 Abgeordnete sind zugleich Guts- und Fabrikbesitzer, 1 privat. Dekonomierat. Nationalliberale Partei: 23 Mitglieder. Darunter 12 Industrielle, 1 privat. Fabrikbesitzer, 4 Kaufleute, 1 Handwerksmeister, 5 Beamte und Angehörige freier Berufsarten. Die freisinnige Volkspartei wird durch 2 Kaufleute im Landtage vertreten. Der wildliberale Abgeordnete Gräfe ist Kaufmann. Die Reformpartei entsendet einen Baumeister und einen Redakteur in den Landtag. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete ist Redakteur. — Während also bei den liberalen Gruppen die Kaufleute und Fabrikanten in der Fraktion überwiegen, sind in der konservativen Partei von 53 Mitgliedern 27, also mehr als die Hälfte, welche der Landwirtschaft angehören, oder ihr nahe stehen. Dabei sind diejenigen 3 Abgeordneten, welche zugleich Guts- und Fabrikbesitzer oder Kohlenwerksbesitzer sind, nicht mitgerechnet.

Gräfin Montignoso. Von Dresden aus wurde kürzlich berichtet, eine Aristokratin habe den Prinzen Max von Sachsen gebeten, er möge seinen Einfluß geltend machen, daß die Gräfin mit ihrer Tochter Pia Monika ein königliches Schloß bewohnen und zu einer kurzen Aussprache mit dem Könige zusammenkommen könne. Der Prinz habe aber erwidert, die Gräfin und ihr Kind müßten beide ins Kloster. Dazu wird der Dresdner „Central-Anstaltsstelle“ von hochgeschätzter Seite folgendes mitgeteilt: „Die betreffende adeliche Dame, eine etwas schwärmerische und egozentrische Person, hat in der Tat um eine Unterredung „in einer wichtigen Angelegenheit“ mit dem Prinzen gebeten. Der Prinz, der nicht wußte, um was es sich handelte, gewährte die Unterredung im Hause seiner Schwester, der Prinzessin Mathilde zu Posternitz bei Dresden. Die Person, welche dem Prinzen ganz fremd war, hat diesem nun eine sehr peinliche Szene gemacht, um seine Intervention zu bewirken. Der Prinz erklärte ihr sehr energisch, in der Angelegenheit der unglücklichen Gräfin Montignoso sei eben nichts zu tun; sie habe sich von der äußeren Liebesswürdigkeit der Gräfin irreführen lassen, wie schon so viele andere, sie könne aber gar nicht den wahren Stand der Dinge. Falls die Gräfin zur Einsicht des ungeheuren Vergehens komme, welches sie gegeben, so bleibe ihr kaum etwas anderes übrig, als ihre Schande in einem Kloster zu verborgen und dort Buße zu tun. Daß aber der Prinz das gleiche von dem Kinde gesagt haben soll, ist eine lächerliche Abgeschmacktheit. Er hat nur erklärt, es sei dringend wünschenswert, daß das Kind nach Dresden an den Hof komme, da man sich von den Erziehungskünsten der ehebrecherischen Frau schwerlich viel versprechen könne. Daß die Geschichte in die Öffentlichkeit kommen würde, war nach den Äußerungen der egozentrischen und sehr aufgeregten Dame vorauszu sehen.“

* Londoner Blätter haben behauptet, Deutschland sei auf dem besten Wege, den englischen Handel in Ostasien zu unterdrücken, zur Verhütung dieser Eventualität sei das englisch-japanische Bündnis erforderlich gewesen. Man ersieht daraus die freundliche Absicht, daß Englands asiatischer Handel Gefahr liefe, durch den deutschen unterdrückt zu werden, ist eine bodenlose Unwahrheit. Deutschlands Handel hat auch im südlichen und östlichen Asien erfreuliche Fortschritte gemacht, aber der englische ist ihm doch bei weitem überlegen und übersteigt ihn an einzelnen Orten um das Zehnfache. Anstatt Japan vor der deutschen Konkurrenz zu warnen, sollten die Londoner Blätter in Tokio auf den englischen Wettbewerb aufmerksam machen.

* Zur Frage der thüringischen Union läßt sich nun auch die am nächsten beteiligte Seite vernehmen. Eine amtliche Erklärung der weimarschen Regierung besagt, daß dem jüngst in verschiedenen Blättern erörterten Projekt, die thüringischen Kleinstaaten aus Zweckmäßigkeitsgründen zu einem Gesamtstaatswesen zu vereinigen, keine thüringische Regierung nahesteht, auch gedenke keine von ihnen, ein solches in Erwägung zu ziehen. Alle Ausstreuungen dieser Art seien nur müßige Kombinationen.

* Der nach Nikolajewsk bestimmte deutsche Dampfer „Carl“ ist von den Japanern beschlagnahmt worden.

Frankreich.

* Paris. Der „Matin“ hat eine Rundfrage über eine eventuelle Allianz zwischen Frankreich und Deutschland begonnen und veröffentlicht einen Brief von Dr. Rollinon, Vorsitzenden der französisch-deutschen Liga. In diesem Brief heißt es, zu einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland ist zuvor eine Lösung der Elzäs-Lothringischen Frage nötig. Diese Frage als nicht bestehend zu betrachten, sei Vogel-Strauß-Politik. Beiden Provinzen sollte eine Autonomie verliehen und aus ihnen Bundesstaaten geschaffen mit selbständiger Verwaltung und Legislatur bei entsprechender Vertretung im Bundesrat. Empfehlenswert wäre es, wenn die deutsche Regierung hierbei eine Abstimmung der Volksvertreter herbeiführen würde. Mit einer deutschen Regelung könne sich Deutschland einverstanden erklären.

Rußland.

* Ueber die blutigen Vorgänge in Moskau liegen folgende Privatmeldungen vor: Auf dem Boulevard Twenskoj kam es zu einer regelrechten Schlacht zwischen etwa 10000 Streikenden und einem Bataillon Infanterie. Das Militär schoß erst in die Luft, erst später wurde Ernst gemacht. Die Zahl der Getöteten wird auf annähernd fünfzig, die der Verwundeten auf etwa 600 geschätzt. Mehrere hundert Personen wurden verhaftet. Während der Kämpfe am Gesäßelmarkt wurde eine Bombe gegen die Kosaken geschleudert, von denen zwölf auf der Stelle ums Leben kamen. Es wird behauptet, daß Militär habe die Verhafteten gezwungen, Spießruten zu laufen.

Türkei.

* Im Balkangebirge raucht's einmal wieder. Nicht genug damit, daß serbische, bulgarische, albanesische und griechische Insurgenten-Banden dort ihr Wesen treiben, sind auch jetzt noch solche hinzugekommen, die von rumänischen Agitatoren

kommandiert werden. Truppen sind zur Verfolgung ausgedient. Es ist die alte Sache, daß alle diese kleinen Bernegrohen auf die altersschwache Türkei loshaben, wenn nicht „offiziell“, dann in dieser Weise. Sollte es aber einmal an's wirkliche Gehen gehen, dann geraten sie sich gegenseitig in die Haare.

Vertikales.

Lichtenstein, 10. Oktober.

Gedenktag und denkwürdige Tage.

11. Oktober. S.-A. 6.19 M. | M.-A. 4.56 M.
S.-U. 5.11 „ | M.-U. 3.48 „

1904 † Professor Dr. v. Hanstein in Hannover. Def. Schriftsteller. 1901 Erschießung des Burenführers Lotter in Mittelburg. 1894 * Prinzess Elisabeth, Tochter des rumänischen Kronfolgers. 1870 Erstürmung Orleans durch die Bayern. 1823 * Prinz Eduard von Sachsen-Weimar Dr. jur. 1802 * August Nitz zu Paprohan in Schlesien. Bildhauer, der Schöpfer der ber. Amazonengruppe am Berliner Museum. 1795 Sieg der Oester. über die Franzosen bei Höchst. 1788 * Ludwig Schnorr von Carolsfeld zu Königsberg. Deutscher Maler. 1531 † Ulrich Zwingli, Begründer der reformierten Kirche, auf dem Schlachtfeld bei Kappel. 1347 † Kaiser Ludwig IV., der Bayer, zu Fürstfeld bei München.

* Hauslisten. Wir machen darauf aufmerksam, daß bei Ausfüllung der Hauslisten in Spalte 9 alle schulpflichtigen Kinder unter genauer Angabe von Namen und Geburtsort einzutragen sind. Für schulpflichtige Kinder im Alter von 6—14 Jahren werden bei Einkommen unter 3100 Mark je 50 Mark in Abzug gebracht. Es liegt also im eigenen Interesse jedes steuerpflichtigen Familienvaters, Spalte 9 der Liste recht gewissenhaft auszufüllen. Gleichzeitig weisen wir noch darauf hin, daß die Ausfüllung der Hauslisten nach dem Stande vom 12. Oktober zu erfolgen hat und erst vom 13. d. M. ab die Abgabe derselben auf dem Rathause geschehen kann.

* Gehalts- bez. Lohnlisten. In nächster Zeit sind wieder von den Arbeitgebern über die bei ihnen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen Gehalts- bez. Lohnlisten für die Zwecke der Einkünfte zur Staatseinkommensteuer auf das Jahr 1906 aufzustellen. Es wird daher manchem Arbeitgeber willkommen sein, im nachstehenden näheren Aufschluß zu erhalten über die hierbei einschlagenden Vorschriften. Da der zur Ausfüllung der Listen Verpflichtete für die Steuerbeiträge haftet, welche infolge von ihm verschuldeter unrichtiger oder unvollständiger Angaben dem Staate entgehen, so ist bei Ausfüllung dieser Listen mit größter Sorgfalt zu verfahren. Namentlich sind die in Betracht kommenden Jahresverdienste nicht in abgerundeten Summen anzugeben, sondern mit ihren genauen Beträgen, einschließlich des Verdienstes durch Ueberstunden, sowie vereinbarter oder herkömmlicher, stehend wiederkehrender Gratifikationen oder Geldgeschenke (z. B.: Weihnachtsgeschenke), und ohne jeden Abzug. Die vom Arbeitnehmer zu leistenden Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungsbeiträge zc. sind in der hierfür bestimmten Spalte der Nachweisung besonders aufzuführen. Gehalte und feste, das ganze Jahr